

Fortsetzung von Seite 1

auch die zahlreichen Einsprachen aus der Bevölkerung hätten Wirkung gezeigt. Auch zeige die Haltung des Regierungsrates klar, dass nicht am Volk vorbei entschieden werden dürfe. Das sieht auch der Zumiker Gemeindepräsident Jürg Eberhard so, der ebenfalls Mitglied des Steuerungsausschusses des Fluglärmforums Süd ist. Er betont aber klar, dass sich Zumikon weiterhin gegen jegliche Südstarts geradeaus ausspreche. Nach der Stellungnahme des Regierungsrates sei es jedoch ziemlich unwahrscheinlich, dass der Bundesrat auf die Forderungen der Gemeinde eintreten werde. «Auf der anderen Seite muss man positiv vermerken, dass der Regierungsrat eine differenzierte Beurteilung zum neuen Ob-

jektblatt vornimmt.» Dass die Südstarts nur bei Bise und verbunden mit einem strikten Monitoring zugelassen werden sollen, sei nicht zu erwarten gewesen. Erfreulich sei auch, dass die Zürcher Regierung auf zwei wichtige Punkte hinweise, die auch das Fluglärmforum Süd ins Feld führt: «Einerseits soll es beim SIL 2 nur um die Verbesserung der Sicherheit und nicht um die Kapazitätserweiterungen gehen. Andererseits ist zu bemängeln, dass nicht alle möglichen Varianten wie zum Beispiel der gekröpfte Nordanflug ausreichend geprüft wurden.»

«Bleibt nicht bei 20 Tagen»

Ins gleiche Horn bläst auch Matthias Dutli, Präsident des Vereins Flugschneise Süd – Nein. «Es ist absurd, von erhöhter Sicherheit zu

sprechen, solange keine Konzepte über wenig besiedeltes Gebiet geprüft worden sind.» Für den Verein greifen die Forderungen des Regierungsrats zu wenig weit. In einer gemeinsamen Erklärung mit der Stiftung gegen den Fluglärm anerkennen sie zwar «den Versuch von Regierungsrätin Carmen Walker Späh, die sozialen Schäden durch Südstarts zu begrenzen», sie finden ihn aber ungenügend. «Das Versprechen die Südstarts gemäss meteorologischem Mittel auf circa 20 Bisetage pro Jahr zu beschränken, greift zu wenig weit. Die Geschichte der Südlandungen zeigt, dass eine einmal frei gegebene Route benützt werden wird», sagt Adolf Spörri, Präsident der Stiftung gegen Fluglärm in Zürich. Niemand glaube ernsthaft daran, dass es bei 20 Tagen im Jahr bleiben werde.

Zurückhaltung bei Raumvermietungen

ZOLLIKON/ZUMIKON. Die Kantonspolizei bittet zurzeit um Zurückhaltung bei Vermietungen von Räumlichkeiten an ortsfremde Personen. Vergangenes Wochenende habe ein angeblicher Boxclub versucht, die Turnhallen der Primarschule Elgg anzumieten, um dort einen Selbstverteidigung- und Boxkurs abzuhalten. Der Club sei von Personen, die der Partei national orientierter Schweizer (PNOS) nahe stehen, als Vorwand für die Anmietung der entsprechenden Räumlichkeiten benutzt worden. Wie die NZZ am Sonntag schrieb, wurde der zuerst in Zürich geplante Kampfsport-Kurs, geleitet von einem rechts-radikalen russischen Kampfsportler, schlussendlich im thurgauischen Bettwiesen abgehalten, da die Kantonspolizei Zürich grundsätzlich keine Anlässe links- oder rechtsradikaler Gruppierungen im Kanton wolle. Dies teilte die Polizei auch den Sicherheitsvorstehern der Gemeinden mit. In einem E-Mail bittet sie um Aufmerksamkeit bei Vermietungen von Räumen an ortsfremde Personen. Die Gemeindeschreiber von Zollikon und Zumikon bestätigen auf Anfrage, ein entsprechendes Schreiben von der Kapo erhalten zu haben. Dass Räumlichkeiten wie der Gemeindesaal oder Turnhallen von Auswärtigen gemietet werden, komme zwar hin und wieder vor, problematische Anfragen hätten aber beide Gemeinden noch nie erhalten. Besonders die Turnhallen würden von einheimischen Vereinen intensiv und meist auch regelmässig genutzt und stünden für externe Vermietungen aus diesem Grund nicht häufig zur Verfügung. Wie Claudia Valler, stellvertretende Gemeindeschreiberin in Zollikon, sagt, werden in Zollikon auch keine Mietverträge mit Auswärtigen abgeschlossen, ohne zuvor die potenziellen Mieter persönlich getroffen zu haben. (mmw)

Zollikon und Zumikon sagten zu allen drei Vorlagen JA

ZOLLIKON/ZUMIKON. Vergangenes Wochenende stimmte die Schweiz über die Unternehmenssteuerreform III, die erleichterte Einbürgerung und den Fonds für die Nationalstrassen und den Agglomerationsverkehr ab. Die von der restlichen Schweiz deutlich abgelehnte Unternehmenssteuerreform haben die Gemeinden Zollikon und Zumikon, wie der gesamte Bezirk Meilen, angenommen. In den beiden anderen Vorlagen stimmten die beiden Gemeinden wie auch weitgehend der Bezirk und die übrige Schweiz ab: Der Strassenfonds und die erleichterte Einbürgerung wurden angenommen. Bei Letzterer war der Zuspriech in Zollikon mit 68 Prozent bezirkswweit am grössten. Die Stimmbeteiligung lag in Zollikon knapp über 58, in Zumikon knapp über 62 Prozent. (zzb)

Eidgenössische Abstimmungen vom 12. Februar 2017

	Erleichterte Einbürgerung der 3. Ausländergeneration			Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-fonds (NAF)			Unternehmenssteuerreformgesetz III		
	JA	NEIN	% JA	JA	Nein	% JA	JA	NEIN	% JA
Zollikon	3142	1478	68	3215	1319	70.9	2544	1988	56.1
Zumikon	1283	716	64.2	1417	535	72.6	1182	774	60.4
Kt. Zürich	283 069	164 984	63.2	263 596	173 734	60.3	164 319	273 542	37.5

Geburtstagsfeier an fünf Orten

Die Künstlervereinigung Zürich feiert in diesem Jahr ihren 120. Geburtstag mit Zolliker Beteiligung.

ZOLLIKON. Grosse Namen wie Ferdinand Hodler oder Sigismund Righini gehören zur Geschichte der Vereinigung. In fünf regionalen Ausstellungen im Kanton zeigen die unterschiedlichsten Künstler ihre Werke. Bei der Ausstellung in der Zürcher Galerie art station wird auch der Zolliker Künstler Heinz Kropf vertreten sein. Mit 35 Jahren entdeckte er das Zeichnen und Malen als Passion. Der vorher so geliebte Fotoapparat musste weichen. Heinz Kropf besuchte die Internationale Sommerakademie in Salzburg und entdeckte die Aquarellmalerei für sich. Bilder von Städten oder Bahnhöfen zeugen von seiner



Zeigt seine Werke: Der Zolliker Künstler Heinz Kropf. (Bild: zvg)

Begeisterung für technische Motive, auf der anderen Seite widmet sich der Zolliker auch gerne der Darstellung von Menschen. Seit 1989 schon zeigt er seine Werke in Gruppen- und Einzelausstellungen. So war Heinz Kropf jüngst zu sehen

im Ortsmuseum Meilen, in Grindelwald und in der Kunsthalle Ziegehütte Appenzell. Seit 1993 erteilt er auch Malkurse. (e)

► 23. Februar bis 18. März, jeweils Mi bis Fr 14 bis 19 Uhr, Sa 12 bis 17 Uhr, Galerie art station, Hochstrasse 28, Zürich.

ANZEIGE



Casa del Mas Orangen und Grapefruits

«Die Sonne scheint wieder über unserer Zitrusplantage, die Früchte schmecken hervorragend!»

Seestrasse 175 • 8700 Küsnacht
Tel. 044 910 05 09 • info@casadelmas.ch
www.casadelmas.ch